

Herausforderung digitale Medien



Worin besteht die Herausforderung?

Was sollten wir Erwachsene tun?

Foto: Pixabay, CCO

Herausforderung digitale Medien

Bedeutung digitaler Medien für Jugendliche (12-19)

- **Smartphone ist alltäglicher Begleiter**
 - 12-13-Jährige: **61 %** Smartphonebesitzer, **19 %** Handybesitzer (KIM 2016, S. 30).
 - Bis 19: **Fast 100%** besitzen ein Smartphone (97% w, 93% m, JIM 2016, S. 8).
- **Internet und Computer sind Standard**
 - Fast alle Haushalte haben Computer und Internet (JIM 2016, S. 6).
- **Handy und Internet sind die am meisten täglich benutzten Medien** der Jugendlichen, noch vor Musikhören (JIM 2016, S. 12).
- Jugendliche sind nach Selbstaussagen **täglich 3,3 Stunden online unterwegs** (2010: ca. 2,3 Stunden), (JIM 2016, S. 27).
- **Nur 10% der Zeit im Internet dient der Informationssuche** (JIM 2016, S. 56).

Cybermobbing

„Es hat schon einmal jemand falsche oder beleidigende Sachen über mich per Handy oder im Internet verbreitet.“

- **19% der Jugendlichen antworten mit „Ja“.**
- Nach Altersgruppen:
 - 12-13 Jahre: 15%**
 - 14-15 Jahre: 17%**
 - 16-17 Jahre: 19%**
 - 18-19 Jahre: 24%**

(Quelle: JIM 2016, S. 21)

Herausforderung digitale Medien

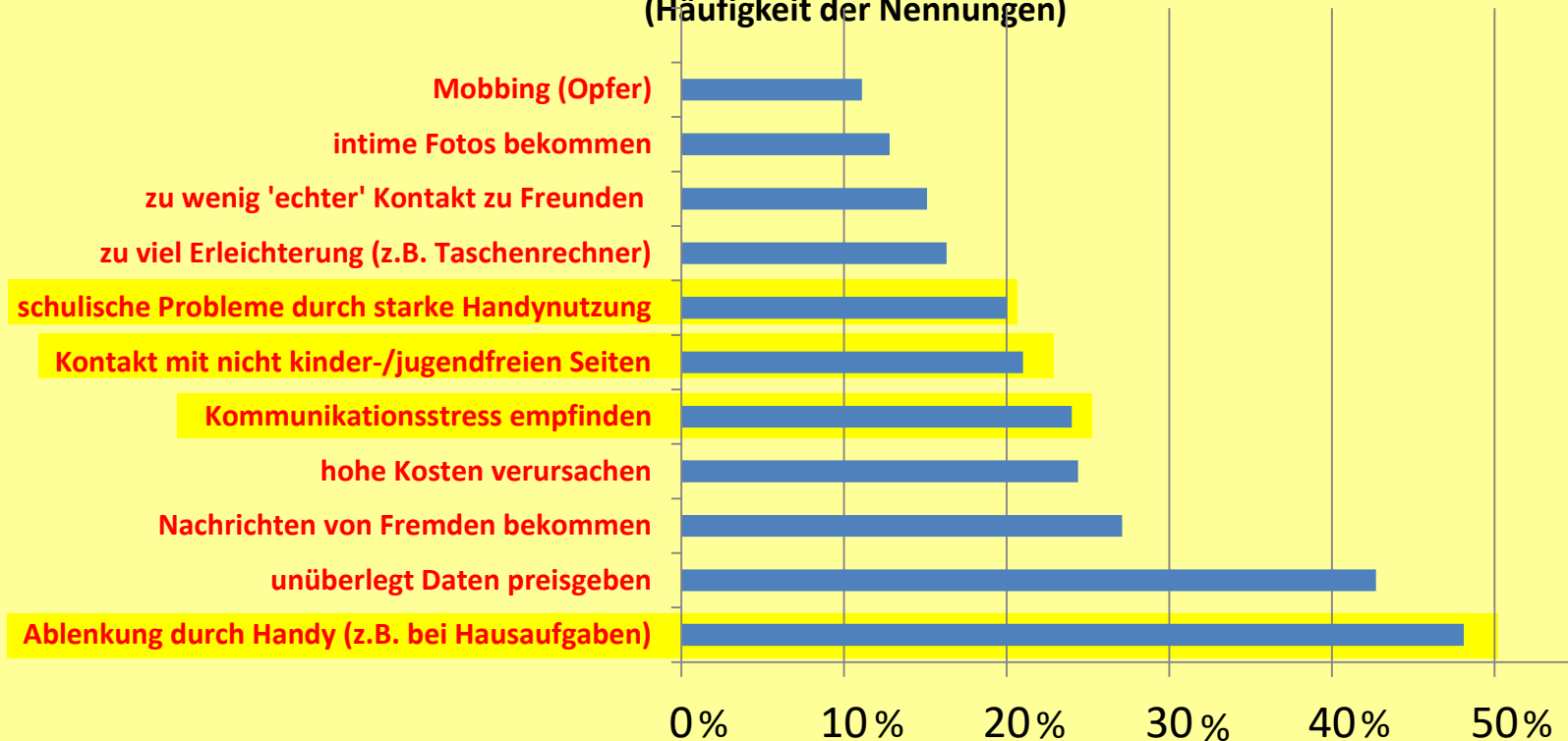
Tabuthema Pornografie

- **„Kinder oft ungewollt mit Pornografie im Netz konfrontiert“** (SZ, 25.10.2017)
<http://www.sueddeutsche.de/news/leben/familie-kinder-oft-ungewollt-mit-pornografie-im-netz-konfrontiert-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-171025-99-599924>
- Erotik- und Pornoseiten = häufigste Internetnutzung der Jugendlichen (25,7%)
(Kaspersky 2013, Quelle: https://www.heise.de/security/meldung/Jugendliche-besuchen-vor-allem-Pornoseiten_Online-Shops-und-soziale-Netzwerke-1875896.html?view=zoom;zoom=2)
- 14-15-Jährige: Ca. 1/3 hatte bereits Kontakt mit Pornografie, zuerst mit durchschnittlich 12,7 Jahren.
- 14-20-Jährige: Fast die Hälfte hatte schon Kontakt, davon nur die Hälfte gewollt.
- Nur 4% sprechen mit Eltern oder Lehrern darüber.
- **„Das Fehlen von Orientierung durch Erziehungspersonen ist ein ernstes Problem.“** (Prof. Dr. Thomas Quandt)
(Quelle: https://www.uni-hohenheim.de/pressemitteilung?tx_ttnews%5Btt_news%5D=37983&cHash=91bc3a6dc5c6b9304555ab08df7da545)

Herausforderung digitale Medien

Welche Probleme sehen 8-14-Jährige selbst (2015)?

(Häufigkeit der Nennungen)



Quelle: Knop, Karin/Hefner Dorotheé/Schmitt, Stefanie/Vorderer, Peter: Mediatisierung mobil. Handy- und Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen. Zusammenfassung der LfM-Schrift Medienforschung. Düsseldorf 2015. URL: http://www.lfm-nrw.de/fileadmin/user_upload/lfm-nrw/Service/Veranstaltungen_und_Preise/Tagungen_und_Praesentationen/Alwayson/Dokumente/Band-77_Mediatisierung-mobil_Zusammenfassung.pdf, S. 6

Herausforderung digitale Medien

Möglichkeiten		Gefahren
Kommunikation ohne räumliche und zeitliche Grenzen	↔	Ständiger Kommunikationsstress und Gruppendruck
Fotos und Filme bereichern Kommunikation und Kreativität.	↔	Zwang zur dauernden Selbstdarstellung und -produktion
Spielerische Kommunikation mit Kurznachrichten und Emojis	↔	Verkümmerung analoger Kommunikation
Gaming jederzeit	↔	Geringere Konzentrationsfähigkeit
Freie Zugänglichkeit auch jugendgefährdender Inhalte	↔	Entwicklungsschäden
Anonymität und „Freiheit“ im Internet	↔	Verlust von Verantwortungsgefühl und Benehmen
Learning Apps und Youtube-Videos helfen beim Lernen.	↔	Konsumverhalten statt eigenständiger Aneignung
Verfügbarkeit von Informationen	↔	Lernen erscheint überflüssig

Herausforderung digitale Medien

Was tun?

Wir, die Schule

- nehmen Medienbildung ernst: Basiskurs Medienbildung Kl. 5, Medienworkshops Kl. 6
- thematisieren Medien im Fachunterricht.
- greifen Probleme in Klassenlehrerstunden auf.
- Klären Konflikte leider oft erst dann, wenn es eigentlich schon zu spät ist.
- dürfen Handys oder Accounts in sozialen Netzwerken nicht überprüfen oder absichern.

Sie, die Eltern

- sind (auch juristisch) verantwortlich für das, was Ihre Kinder im Netz und am Smartphone machen.
- sollten die Technik altersgemäß einrichten und absichern.
- sollten Ihr Kind schützen, dass dessen Daten nicht unbegrenzt gesammelt und verwertet werden.
- sollten ihre Kinder eng begleiten und so vor schädlichen Verhaltensweisen bewahren.
- sollten Regeln durchsetzen.
- sollten die Konflikte aushalten, die damit leider verbunden ist.

Herausforderung digitale Medien

Was tun? - 1. Technisches

- **Geräte selbst verwalten:** Fernseher, Computer oder Spielkonsolen nicht ins Kinder- und Jugendzimmer stellen, da Jüngere kaum widerstehen können.
- **Nutzung regulieren:** Für Jüngere eine Kinder-App installieren, die Apps und Funktionen freigibt oder blockiert, Zeiten erfasst oder regelt.
- **Vorbeugung:** Einstellungen in Sozialen Medien auf „privat“ setzen, Kinder- und Jugendeinstellungen wählen (z.B. bei Google „SafeSearch“, im Playstore, Windows „Family Safety“).
- **Vor ungeeigneten Inhalten schützen:** Eine Jugendschutzsoftware installieren (z.B. „JusProg“).
- **Datenschutz:** Keine Daten der Kinder im Netz veröffentlichen (Adresse, Telefonnummer, Geburtstag, Geschwister etc.).
- **Datenschutz:** Apps nur notwendige Berechtigungen geben, z.B. keinen Kamerazugriff.

Herausforderung digitale Medien

Was tun? – 2. Regeln

- **Sehr wichtig: Handy- und computerfreie Zeiträume festlegen:** Unbedingt nachts und in der Regel während der Hausaufgaben! Das Handy ist dann außerhalb des Zimmers.
- **Darüber sprechen, was rechtlich verboten ist** (z.B. Werke anderer benutzen, andere ohne Erlaubnis fotografieren, Beleidigungen, Drohungen).
- **Bei Jüngeren Handy, Apps und Chats kontrollieren**, denn Sie sind haftbar.
- **Problembereich Fotos ansprechen:** Fotos, die z.B. in Snapchat eingestellt werden, kann jeder Adressat für immer behalten und weiterverbreiten (Screenshots).
- **Eventuell Handynutzungsvertrag abschließen** (siehe unten).
- **Das Wichtigste: Immer im Gespräch bleiben, auch über peinliche Dinge!**

Herausforderung digitale Medien

Nützliche Links

www.klicksafe.de

www.surfen-ohne-risiko.net

www.handysektor.de

www.sicher-online-gehen.de

<https://www.spardawelt.de/magazin/spardasurfsafe/interessantes-fuer-eltern.html>

www.medien-sicher.de/2013/11/handynutzungsvertrag-fuer-kinder/

www.uli-sailer.de

Quellen

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (Hrsg.): JIM 2016. Jugend, Information, (Multi-) Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. Stuttgart 2016,

<https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2016/>

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (Hrsg.): KIM-Studie 2016. Kindheit, Internet, Medien. Basisstudie zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Stuttgart 2016,

<https://www.mpfs.de/studien/kim-studie/2016/>